

Otto der Grosse machte endlich ihren Einfällen, nachdem sie außs neue den größten Theil von Teutschland überschwemmt und Franken, Schwaben und das Rheingau bis nach Thur hinauf verheert, durch eine gewaltige Niederlage auf immer ein Ende.

Ven diesem Anlaß wurde auß dem Flecken St. Gallen eine Stadt, indem man, auß Furcht (953) vor diesen Räuberhorden, Kloster und Flecken mit Mauern, Thürmen, und einem Graben umgab.

Während diesen Unruhen hatte sich sein eigener Sohn Ludolf, den er mit dem Herzogthum Schwaben belehnt, empört; die Folge war der Verlust dieses Herzogthums, das nun Burkhardt der II. ein Sohn Burkhardt des I. erhielt; weil er sich in dem Treffen gegen die Ungarn mit seinen Schwaben, wobey auch die Rheinthalen waren, besonders hervorgethan.

Ludolf wurde hernach wieder begnadigt und mit einem Heer nach Italien geschickt, um dieses Königreich, das ihr Otto verworren, zu erobern; schon hatte er sich dem größten Theil dieses Landes unterworfen, als er starb. Otto vollendete seine Siege und verband das römi. (962)